



Klimaschutz mit den Grünen

Frau Merkel liebäugelt damit, Atomstrom wieder voll in den Energiealltag zurückzuholen und auch in Essen wird in Sachen Fernwärme weiterhin an alten überholten Energiekonzepten festgehalten. Das ist angesichts der ganzen Klimadiskussion nicht nur bedauerlich, sondern schlichtweg ein weiterer Schritt in die völlig falsche Richtung.

Ich möchte diese Fehlentwicklungen nicht fördern und verstärkt aufzeigen, dass GRÜNE wirklich neue Wege gehen, die auch eine Lösung der Probleme bringen. Und das nicht nur bei den Klimafragen, sondern auch in vielen anderen politischen Feldern.

Egal ob es um die Energieproblematik oder um die Haushaltskonsolidierung geht. GRÜNE wissen um die echten Alternativen. Zeigen wir den ewig-gestrigen wo es langgeht.

Wechseln Sie zu den Anbietern, die ebenfalls ein klares NEIN zum Atomstrom und Kohlekraftwerken sagen.

Für die Zukunft der Essener Sportlandschaft fordern wir die klare Zurückweisung der Bürgerentscheide. Stimmen wir am 12. August zwei Mal mit NEIN.

Damit GRÜNE neue Wege in Essen nicht verhindert werden.

*Ihre Vera Etterich
Vorstandsmitglied*

**Bürgerentscheide:
www.nein-stimmt.de**

Die neue Internetseite der GRÜNEN mit Informationen zum Bürgerentscheid ist vor der Versendung der Wahlunterlagen an den Start gegangen. Wir informieren auf dieser Seite ausführlich über die anstehende Abstimmung. „Jede/r kann sich hier informieren, warum wir aus guten Gründen dazu aufrufen, beide

Bürgerentscheide als schädlich für die Stadtpolitik abzulehnen,“ so Heribert Rüsing, Vorstandssprecher der GRÜNEN.“ Gleichzeitig haben GRÜNE erste Informationsblätter gedruckt, die auf der Seite ebenso einsehbar sind. Wir suchen die öffentliche Auseinandersetzung mit den Initiatoren des Bürgerentscheids, weil wir ü-

berzeugt sind, die besseren Argumente auf unserer Seite zu haben. Eine Zustimmung zu den Bürgerentscheiden würde zwei Jahre Stillstand nicht nur im Sportbereich bedeuten, das wollen GRÜNE aktiv verhindern.

2 x NEIN

GRÜNE wollen attraktivere Wochenmärkte

Merkmale einer lebendigen Stadt ist nach Überzeugung von GRÜNEN und CDU ein Angebot an attraktiven Wochenmärkten. Um dieses Angebot zu sichern und weiter zu entwickeln, ist auf Antrag der beiden Frakti-

onen jetzt im zuständigen Ordnungsausschuss die Verwaltung beauftragt worden, Möglichkeiten für eine Steigerung der Attraktivität der Wochenmärkte zu prüfen. Die GRÜNE Ratsfrau Silva Buttke erklärt

hierzu: „Wichtig sind uns in diesem Zusammenhang sowohl flexible Öffnungszeiten wie auch interessante Angebote, die die Marktkunden zum Verweilen einladen.“

B. Ulbrich

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Bürgerentscheide	1
Grüne wollen attraktivere Wochenmärkte	1
Masterplan Sport	2
Stromanbieter wechseln	2
Grüne begrüßen Photovoltaik Anlagen für Schulen	3
GRÜNE wollen City-Bus für nördliche Innenstadt	3
Keine Radstation in Altenessen	4
Tipps und Termine	4
GRÜNE stimmen gegen CDU	5
Hauptbahnhof I	6
Der etwas andere Urlaub	7

Masterplan Sport ESPO Geschäftsführer zu Gast bei GRÜNEN

Auf der letzten Mitgliederversammlung der Essener GRÜNEN haben Wolfgang Rohrberg, Geschäftsführer des Essener Stadt Sportbundes ESPO und Mehrdad Mostofizadeh, sportpolitischer Sprecher der GRÜNEN Ratsfraktion, den Sinn des Masterplans Sport erläutert. Neue Trends im Sport sollen stärker berücksichtigt werden. Die Anlagen müssen mit entsprechenden Geldern angemessen in Ordnung gehalten werden.

Wolfgang Rohrberg betonte, dass der Bürgerentscheid den Ist-Zustand im Sport für zwei Jahre zementieren würde, während der Masterplan Sport gestalten will. Herr Rohrberg erläutert die Position des ESPO zum Bürgerentscheid. Bisher vermisste er eine Aussage der Initiatoren des Bürgerentscheids, was sie bei einem Erfolg machen wollen. Als einzige Äußerung habe er gehört, dass sie die zweijährige Auszeit nutzen wollen, um in aller Ruhe nachzudenken, was man in der Sportpolitik wolle.

Bürgerentscheid-Rückschritt für den Sport

Der ESPO hat dagegen eine sehr umfangreiche Stellungnahme zum Masterplan geschrieben, die sich intensiv mit der Weiterentwicklung und Neuorientierung der Sportlandschaft in Essen auseinandersetzt. Der ESPO fordert an einigen Stellen Nachbesserungen und gibt Anregungen für weiteren Handlungsbedarf. Diese Anregungen des ESPO haben CDU und GRÜNE in ihrem mehrheitlich beschlossenen Ratsantrag zum Masterplan Sport in weiten Teilen übernommen.

Rohrberg stellte auf der MV noch einmal dar, um wie viele Sportplätze und Turnhallen es geht (6% der Sportplätze, resp. 1,3 % der Turnhallen), die aufgegeben werden

sollen, wobei in allen Fällen ein qualitativ mindestens gleichwertiges Angebot zur Verfügung stehen wird als Ersatz für die bisherigen Sportstätten, meist auch mit deutlich mehr Übungs- und Spielzeiten für die Vereine.

Inzwischen gab es mehrere Gespräche zwischen ESPO, Sport- und Bäderbetrieben und den Vereinen. Zum Teil konnten schon erste Einigungen erzielt werden (z.B. in Heidhausen und mit dem TC Freisenbruch), wo man den Vereinen entgegengekommen ist.

Der ESPO kritisiert, dass die Sportentwicklung beim Masterplan Sport leider zu kurz gekommen ist. Diese Kritik teilen GRÜNE. Deshalb soll der Masterplan entsprechend ergänzt und weiterentwickelt werden.

**GRÜNE einstimmig gegen Bürgerentscheide
GRÜNE sind sich einig: Bei drei Enthaltungen beschloss die MV der GRÜNEN am 30. 5. im Unperfekthaus einstimmig:**

**„Die Mitgliederversammlung der Essener GRÜNEN lehnt die Forderungen der Bürgerentscheide gegen „jegliche Privatisierung“ und gegen den „Masterplan Sport“ ab.
Sie rufen alle Essener Bürgerinnen und Bürger auf, am 12. August bei beiden Bürgerentscheiden mit NEIN zu stimmen.“**

Stromanbieter wechseln – werden Sie selbst Klimaschützer/In

Energiegipfel - Zwischenfälle in den Atomkraftwerken Krümmel, und Brunsbüttel am laufenden Band – Steag: Was kann ich tun? Der Weg weg vom Atom- und Kohlestrom ist einfach! Drehen sie dem RWE den Rücken zu. Es ist einfach zu bewerkstelligen. Melden sie sich bei einem der Ökostromanbieter an. Damit sagen Sie: Nicht mit meinem Geld! Sie mindern den CO₂-Ausstoß und machen aus Ihrem Zuhause eine atomstromfreie Zone! Stimmen Sie mit Ihrem Geldbeutel ab und wechseln Sie zu 100% sauberem und



umweltfreundlichem Strom!
Unter www.atomausstieg-selber-machen.de läuft die entsprechende Kampagne von Umweltverbänden und GRÜNEN. Hier können sie ihren „Ökostromanbieter“ aussuchen und den Produzenten von Atomstrom Ihre persönliche Absage erteilen. Übrigens hat beachtliche Anzahl von 31 evangelischen Kirchengemeinden in Essen jetzt auf Ökostrom umgestellt. Der runde Tisch der Essener Umweltverbände hatte gezielt dafür geworben. Wann folgen katholische Gemeinden und Moscheen?

Vereinbarungen mit betroffenen Vereinen

Herr Rohrberg berichtete, dass es mit mehreren Vereinen, deren Anlagen aufgegeben werden sollen, eine Verständigung gegeben habe (Freisenbruch, Stoppenberg, Werden). So solle der TC Freisenbruch zukünftig die Anlage am Bergmannsbusch in eigenverantwortlicher Nutzung weiter betreiben, aber der Verein müsse die Instandhaltung übernehmen. Der Zuschuss wird entsprechend reduziert, wobei die Kosten für Energie, Wasser, Strom in bisheriger Weise getragen werden. Diese Lösung ermöglicht dem Verein den weiteren Betrieb der Anlage, entbindet die Stadt von Investitionskosten und sichert die soziale Kontrolle z. B. über das Gelände

am Bergmannsbusch. Beim SC Heidhausen ist eine ähnliche Lösung gefunden worden. Jetzt soll die Zeit genutzt werden, um ein sinnvolles Nutzungskonzept für die Sportanlage in Werden zu entwickeln, um Fehlinvestitionen zu vermeiden und gleichzeitig für ausreichende Sportangebote in Heidhausen und Werden zu sorgen.

Keiner muss auf seinen sportliche Betätigung verzichten

Es gebe Überkapazitäten im Bereich der Sportplätze insbesondere auf den gut ausgestatteten Bezirkssportanlagen. Keiner müsse bei den anstehenden Platzschließungen künftig auf seine sportliche Betätigung verzichten, weder Kinder und Jugendliche noch Erwachsene, wie es die

Initiatoren des Bürgerentscheids behaupten.

Mehrdad Mostofizadeh prognostizierte einen Misserfolg des Bürgerentscheides. Die Verantwortlichen in den Sportvereinen hätten schon deutlich vor etlichen PolitikerInnen den Sinn eines planvollen Vorgehens bei der Sportstättenentwicklung erkannt. Sie wollen die Zukunft des Sports gestalten und sich nicht vor den Karren der Linken spannen lassen. Die Kampagne gegen den Masterplan im Stadtspiegel hätte zuletzt so maßlos übertrieben, dass inzwischen auch die meisten BürgerInnen begreifen, dass das eine einseitige Kampagne ohne faire Information ist.

C Müller-Hechfellner

J. Drell

M. Mostofizadeh

GRÜNE begrüßen Photovoltaik-Anlagen für Schulen

Als eine vorbildliche und zukunftsweisende Investition betrachten die Essener GRÜNEN die Installierung von Photovoltaik-Anlagen auf Schuldächern, welche die Allbau AG gefördert hat. Dabei zeigt es sich erneut, wie wichtig städtische Betriebe auch in Hinblick auf Innovation und Stadterneuerung sind - sie sind eben mehr als gewinnorientierte Unternehmen.

„Endlich mal ein Unternehmen, dass nicht nur von Klimaschutz und CO₂-Minderung redet, sondern auch danach handelt,“ so Vorstandssprecher Heribert Rüsing. „Wir wünschen uns in Essen noch zahlreiche Nachahmer – seien es Firmen oder seien es Privateigentümer.“ Die Möglichkeit staatlicher Förderung sollte auch in Essen stärker genutzt werden. In die Zukunft zu investieren, rechnet sich letztlich auch für private Eigentümer und Firmen.

C. Müller-Hechfellner

GRÜNE wollen City-Bus für nördliche Innenstadt

Der Arbeitskreis Verkehr der Essener GRÜNEN stellte in der vergangenen Woche seine Ideen für einen City-Bus in der nördlichen Innenstadt vor. Die GRÜNEN schlagen vor, die Linie 196 auf ihrem Weg Richtung Norden nicht mehr abseits der Innenstadt über den Cityring, sondern direkt durch die Rottstraße fahren zu lassen. "Unser Ziel ist eine Haltestelle am Pferdemarkt, in unmittelbarer Nähe der Viehofer Straße und des GOP", erklärt dazu Moritz Balz vom Arbeitskreis Verkehr. Die GRÜNEN hoffen auf eine Belebung der Innenstadt durch Fahrgäste, die dann nicht weit abseits der Geschäfte auf den Bus warten müssen. Bezirksvertreter Guido Berg beschreibt das weitere Vorgehen: "Die Bezirksvertretung I Stadtmitte hat einem Antrag der GRÜNEN bereits zugestimmt. Wir möchten daher einen Probetrieb mit einer provisorischen Haltestelle für ein paar Monate, um Auswirkungen der neuen Linienführung auf die Pünktlichkeit der Linie zu untersuchen." Sollte der Probetrieb erfolgreich sein, können sich die GRÜNEN eine weitere Integration der Buslinien in die Innenstadt vorstellen: Etwa eine weitere Haltestelle am Kopstadtplatz und eine ähnliche Route für den Nachtexpress 1 mit Haltestelle direkt an den Diskotheken am Pferdemarkt.

G. Berg

Keine Radstation in Altenessen!

Empört reagieren Essens GRÜNE auf die Nachricht, dass das Land den Bewilligungsbescheid für die Radstation am Altenessener Bahnhof wegen Unlust des Investors, seinen nahezu fertig gestellten Neubau in Betrieb zu nehmen, von der Stadt zurückfordert.

GRÜNEN-Ratsherr Rolf Fliß, der auch Sprecher der Essener Fahrrad-Initiative ist, erläutert die vermaledeite Situation: „Ich habe Verständnis dafür, dass dem Landesverkehrsminister der Geduldsfaden gerissen ist. Schließlich rotet der Neubau, der die Radstation einmal aufnehmen sollte, seit nunmehr 1 1/2 Jahren

als halbfertige Ruine vor sich hin.“

"Ich erwarte aber von Stadt und Land", so der radelnde Bürgermeister weiter, "dass vor Rücknahme des Bescheides über Alternativen nachgedacht wird. So gibt es in unmittelbarer Nachbarschaft des Altenesse-

ner Bahnhofs gleich eine ganze Reihe von Immobilien, die eine Fahrradgarage aufnehmen könnten!"

Wir haben bereits im Frühjahr auf die verfahrenere Situation aufmerksam gemacht.

C. Müller-Hechfellner



Bauruine der Firma Himmels aus Heinsberg-Das Gebäude der Radstation am Bhf. Altenessen

TIPSS UND TERMINE

Drachenbootrennen mit GRÜNEN

GRÜNE sind mit dabei beim Drachenbootrennen an der Regattastrecke (Baldeneysee) im Rennen gegen andere Parteien: Letzte Plätze im Boot sind noch frei! Das Training findet am 18.8. (Sa), der Wettkampf am 19.8. (So). Gesucht werden noch GRÜNE. Hiltrud-Schmutzler-Jäger, unsere Fraktionsvorsitzende, sitzt auch im Prominentenboot des ESPO. Anmeldung und Koordination für GRÜNE über Steffanie Hansmeier-Maas steffi-hansmeier-maas@web.de, Tel.: 8757546

Ruhr-CSD-Christopher-Street-Day

Am Samstag findet von 12.-22.00 Uhr der CSD auf dem Kennedyplatz statt, die schrägste Party des Jahres, laut Ankündigung. Das Fest steht aber auch für politische Aufklärung und bietet u.a. verschiedenen Bundestagsabgeordneten eine Plattform für schwul-lesbische Anliegen. Mit dabei ist der GRÜNE Bundestagsabgeordnete K. Gehring. Darüber hinaus treten auf der zentralen Bühne viele KünstlerInnen auf .

Schwarz – Grün: vom Tabubruch zur Normalität?

Auf einer Tagung der Heinrich-Böll-Stiftung NRW diskutieren wir über Erfahrungen in Schwarz-GRÜNER Zusammenarbeit mit GRÜNEN aus Frankfurt, Köln, Aachen-Land, Kiel, Duisburg und Essen. VertreterInnen von CDU und Adenauer-Stiftung sind mit von der Partie. Wie funktionieren diese Bündnisse und wie geht es in den besonders konfliktträchtigen Politikbereichen Integration einerseits und Stadtplanung/Verkehr/Umwelt oder Haushalt und Sparzwang andererseits zu? Sind derartige Bündnisse zum Scheitern verurteilt oder bieten sie insbesondere für GRÜNE die Möglichkeit, die Palette ihrer BündnispartnerInnen zu erweitern, um mehrheitsfähig zu werden und der einseitigen Orientierung auf die SPD zu entkommen?

Samstag, 25. August, 12.30 bis 17.30 Uhr/ Stratmanns Theater Essen
Anmeldung über Tel.: 02 31-91 44 04-24/ hermann.strahl@boell-nrw.de

10 Teilnahmegebühr, inkl. Tagungsgetränke

GRÜNE stimmen gegen CDU Steag-Vertragsverlängerung ist verpasste Chance.

GRÜNE haben bei der letzten Ratssitzung für die Kündigung des Vertrags mit der Steag über die Fernwärme gestimmt und taten es auch auf der Sonderratssitzung. Bemerkenswert: die Mehrheit für die Verlängerung sicherten CDU und SPD gemeinsam und allein! Damit verlängert sich der Vertrag um zehn Jahre.

Im Vorfeld war klar geworden, dass GRÜNE und CDU in dieser Frage keine gemeinsame Position finden – man hatte sich darauf verständigt, in dieser Frage unterschiedlich abzustimmen. Dabei zeigte sich auch, dass nicht alle in der CDU-Spitze mit der Position ihrer Fraktion zufrieden waren.

Weiter mehr CO₂ mit der Steag

„Mit der Verlängerung des Vertrages mit der Steag hat die Stadt eine Chance zum Klimaschutz und zur CO₂-Minderung vertan,“ so Fraktionssprecherin Hiltrud Schmutzler-Jäger. Besonders ärgerlich ist aus Sicht der GRÜNEN, dass damit eine energie- und klimapolitische Weichenstellung für die nächsten Jahre – nämlich Wärmeerzeugung ohne Kohle - verpasst



Das Steag-Heizkraftwerk Herne verfügt über drei Blöcke, in denen aus **Steinkohle** Strom, und Fernwärme für die die Fernwärmeschiene Ruhr erzeugt wird. Foto Verena Segert

wurde. Die Verwaltung hatte versäumt, rechtzeitig auf die notwendige Vertragsverlängerung oder Kündigung aufmerksam zu machen. So kritisierten alle Fraktionen zu Recht, dass die Zeit zur Prüfung von Alternativen fehlte. Für die SPD war das der Vorwand, mit der CDU für die Vertragsverlängerung zu stimmen. Dabei stellte sich im nachhinein raus, dass der Stadt ein Rechtsgutachten vorliegt, dass von Einnahmen von 8,6 bis zu 15 Mio Euro an Einnahmen bei einer Vertragskündigung

ausgeht.

Mehreinnahmen verschenkt

Ca. 1 Million Euro erhält die Stadt jährlich von der Steag als Gebühr für die Durchleitung der Fernwärme. Ein Vielfaches ließe sich erwirtschaften, wenn die Stadt in Eigenregie (Stadwerke) Fernwärme vermarkten würde. Von 5 bis 15 Millionen Euro pro Jahr war da die Rede. Dies ist neben der CO₂-Minderung und dem Klimaschutz also auch ein weiterer gewichtiger Gesichtspunkt angesichts der

schlechten städtischen Finanzlage, den SPD und CDU gemeinsam ignorierten. Die Vertragsverlängerung ist jedenfalls ein Einknicken vor der alten Kohlelobby und den mächtigen Energiekonzernen. In der NRZ wurde ein möglicher Zusammenhang der Entscheidung mit Steag als möglichen Sponsor für die Stadt und Rot-Weiß Essen im Hinblick auf den angestrebten Stadionneubau an der Hafenstraße hergestellt. Aber ein Mehrgewinn für die Stadt rechtfertigt eine solche falsche Rücksichtnahme nicht. Die Klimaschutzgründe allein sollten ansonsten auch für eine Kündigung aus-

reichen, gäbe es nicht die Kohlelobbyisten in den großen Parteien, die in NRW den Bau weiterer Kohlekraftwerke fördern und in Es-

sen der Steag gefällig sind.

Mit dem Kopf durch die Wand

Trotzdem war die Son-

derratsitzung in den Ferien, die von PDS, DKP und AUF beantragt wurde, nur eine Showveranstaltung. Gestiegt wurde sie noch von

einer Anzeige der DKP gegen den OB sowie die Fraktionsvorsitzenden von SPD und CDU. Dubios bleibt, warum die Verwaltung die Ratsmitglieder nicht über das ihr vorliegende Gutachten informierte.

Inhaltlich gab es auf der Sonderratsitzung nichts wirklich Neues. „Dass die Stadt mit der Rekommunalisierung der Fernwärme auch noch mehr Geld verdienen könnte, war auch schon zum Zeitpunkt der letzten Ratsitzung bekannt und von GRÜNEN zu Bedenken gegeben worden“, betont Heribert Rüsing, GRÜNER Vorstandssprecher. Leider steht das Nein der großen Mehrheit aus SPD und CDU – daran hat die Wiederholung der Debatte unter urlaubsbedingter geringer Beteiligung nichts geändert.“ Dass die Linksfraktion zur Sonderratsitzung nicht einmal einen schriftlichen Antrag stellte, sondern sich zunächst auf das Stellen von Fragen beschränkte, macht die Dürftigkeit der Veranstaltung noch einmal deutlich. Mündlich nachgereicht wurde dann am Ende der Beratung der Antrag zur Aufhebung des Ratsbeschlusses in Sachen Steag und zur Kündigung des Vertrags, der erneut auch gegen GRÜNE Stimmen abgelehnt wurde.

J. Drell

Hauptbahnhof I

GRÜNE: Alles für den Umbau des Hauptbahnhofs tun!

Dass der zugesagte Umbau des Hauptbahnhofs erneut verschoben wird, ist katastrophal. Einerseits sollen die Förderrichtlinien des Bundes in ihrer derzeitigen Form eine Förderung im von der Bahn geplanten Umfang nicht zulassen, andererseits gibt es auch bahnintern in der Vorstandsetage Bedenken gegen die Finanzierung der Umbaupläne. Jedenfalls hat eine entsprechende Vorlage vom Vorstand keine Freigabe erhalten! Der wiederholte Bruch von Zusagen ist angesichts der Zustände an diesem Bahnhof nicht hinnehmbar. Wollen wir Kulturhauptstadt mit Gammelbahnhof sein? Der Bahnhof bietet ein trostloses Bild - es gibt keine geeigneten Zugangsmöglichkeiten für Behinderte, Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit schwerem Gepäck. Wenn wir diese Zustände nicht jetzt überwinden, droht die Bahnhofssanierung zu einer unendlichen Geschichte zu werden.

GRÜNE fordern alle Essener Bundestagsabgeordneten und die Parteien auf, sich gemeinsam für die Freigabe der notwendigen Fördermittel beim Bundesverkehrsministerium einzusetzen. Kai Gehring, MdB der GRÜNEN aus Essen, hat bereits eine Anfrage an die Bundesregierung verfasst.

Während Bahn und Bund anderswo neue Bahnhofspaläste hochgezogen haben - der Hauptbahnhof in Berlin ist nur das teuerste Beispiel - mangelt es in Essen an Dingen, die eigentlich selbstverständlich sein sollten, wie Aufzüge, moderne Anzeigesysteme usw. Einige Rolltreppen stehen immer still. Diese Ungleichbehandlung ist unverschämt und eine eindeutige Benachteiligung unserer Stadt und Region.

GRÜNE fordern: Herr Tiefensee – übernehmen Sie! In dreieinhalb Stunden sind sie mit dem ICE in Essen und können sich mit uns von den unhaltbaren Zuständen am Hauptbahnhof überzeugen.

Immerhin gibt es aktuell eine Gesprächseinladung aus dem Bundesverkehrsministerium. Man wolle sich mit Bahn und Vertreterinnen der Stadt Essen zusammensetzen, um eine Lösung zu finden, auf in Hinblick auf die Kulturhauptstadt 2010.

H. Rüsing



Der Essener HBf, der wahrscheinlich hässlichste Bahnhof der Republik! Ein HBf sollte doch die Visitenkarte einer Stadt sein! Wer hier aussteigt, beeilt sich wieder weg zu kommen: Dieser Bahnhof fristet sein tristes Dasein. (Wikipedia)

Ein etwas anderer Urlaub Danzig- Helsinki per Rad

Einen Monat lang war ich nicht im Büro der GRÜNEN und habe in der Zeit eine Radreise von Danzig bis Helsinki durchgeführt. Über 1400 km per Rad, über 300 km mit Bus und Bahn und einige Strecken mit Fähren habe ich mit meiner Begleiterin auf der Fahrt zwischen diesen Städten zurückgelegt. Dabei habe ich sechs Länder mit unterschiedlichen Währungen bereist und jede Menge Eindrücke gesammelt. Weitgehend sind wir an der Ostseeküste entlang geradelt. Eigentlich



Bildunterschrift: Der internationale Ostseeradweg in Nidda (Litauen) mit integrierter Spülung. Foto.jod

ist es ganz einfach: Man folgt immer dem internationalen

Ostseeradweg R1. Aber wie so häufig ist die Realität komplizierter. Überwiegend haben wir uns auch auf diesem bewegt. In Litauen, Estland und Finnland ist das dank guter Ausschilderung und überwiegend guter Wege und Straßen kein Problem. Selbst in der russischen Region „nördliches Ostpreußen“ gibt es auf der übersichtlichen Transitstrecke einige Hinweisschilder. Wir erreichten Kaliningrad (Königsberg) über die „alte B1“. In Lettland dagegen fehlen Hinweisschilder und was in Polen als R1 ausgewiesen ist, ist nicht immer ratsam zu befahren (sandige Waldwege).

Auf dieser Strecke gibt es jede Menge interessanter und auch unberührter Landschaften, Naturschutzgebiete und Nationalparks, aber auch touristisch gut erschlossene Gebiete, wie beispielsweise die litauische Küstenregion. Sonniges Wetter mit nur wenigen Regentagen haben zum guten Gelingen der Fahrt ebenso beigetragen wie die Tatsache, dass wir trotz schwer gepackter Reiseräder (Zeltausrüstung) keine Panne zu verzeichnen hatten. Ich habe lediglich nach 60 km übler Schotterpiste eine Schraube meines Fahrradständers verloren. Aber diese Strecke hoch zum Kap an der Rigaer Bucht, wo die Schraube wohl liegt, wollten wir unbedingt bewältigen. Sprachlich sind wir mit Englisch und Deutsch gut zu Recht gekommen. Manchmal musste man sich aber auch mit Händen und Füßen versuchen zu verständigen. Überall sind wir auf hilfsbereite Menschen gestoßen, wenn wir Informationen brauchten oder Hilfe suchten. Was sind zum Beispiel Küsslaugi Leib mit Naturaalse Küsslaugupüreega aus Estland? Dahinter verbergen sich mit Knoblauch gebratenen Brotstücke, die man dort wie Chips kaufen kann. Meistens haben wir bekommen, was wir wollten, aber nicht immer.

Reisen bildet. Konfrontiert wird man natürlich mit der deutschen Geschichte (deutsche Burgen, Herrensitze, Gutshöfe und andere Baudenkmäler), auch mit der hässlichen jüngeren deutschen Vergangenheit. So lag die KZ-Gedenkstätte Stutthoff auf dem Frischen Haff an unserer Strecke. Sowjetische Kriegsdenkmäler – meist monströs – waren in jeder russischen Stadt, aber auch im Baltikum zu finden, ebenso wie ein deutscher Soldatenfriedhof für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges in Kurassare auf der estnischen Insel Saarema. Natürlich beschäftigt man sich unterwegs auch mit den baltischen Staaten und insbesondere in Estland mit dem Verhältnis Estlands zu Russland. In Tallinn mit seiner wunderbaren mittelalterlichen Altstadt besuchte ich u.a. das „Okkupationsmuseum“. Dort widmet man sich der Besatzungszeit durch die Sowjetunion (1940/41 und 1944-1991) und Deutschland (1941-44). Dargestellt wird das Ringen der Esten um nationale Eigenständigkeit und die ungeheuren Verbrechen gegen die Menschlichkeit von beiden Besatzungsmächten.

Insgesamt war es eine Reise mit einem starken Touch von Freiheit und Abenteuer und vielen positiven Überraschungen.

J. Drell

Hauptbahnhof II Die gute Nachricht: Die Finanzierung zum Um- bau steht



Liebe Freundinnen und Freunde, die politische Sommerpause beginnt mit einem Paukenschlag für Essen:

Der **Umbau des Essener Hauptbahnhofs** ist endlich beschlossene Sache! In einer mehrstündigen Krisensitzung in der vergangenen Woche in Berlin räumten Bund, Land und Bahn endlich die letzten Finanzierungshürden aus dem Weg. Die Einigung sieht vor, dass NRW 30 Millionen Euro, die Deutsche Bahn AG 16 und der Bund 14 Mio. EUR der Umbaukosten übernimmt. Noch in diesen Tagen beginnt das Genehmigungsverfahren. Damit ist gewährleistet, dass der **Essener Schmuddel-Bahnhof** umfassend modernisiert wird und sich der Baubeginn nicht weiter verzögert. Pünktlich zur Kulturhauptstadt 2010 soll unser Hbf dann in neuem Glanz erstrahlen.

Totalsanierung wurde höchste Eisenbahn

Für die Einigung wurde es auch höchste Eisenbahn! Mit der Totalsanierung des Hbf erhält Essen endlich die **Visitenkarte**, die wir als Ruhr-Metropole und Kulturhauptstadt brauchen. Die Interventionen verschiedener Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker hatten also Erfolg: Noch in der vergangenen Sitzungswoche hatten wir Grüne

das Thema im Verkehrsausschuss des Bundestages angesprochen und gegenüber dem Tiefensee-Ministerium deutlich gemacht, dass das „**Bahnhofpaket NRW**“ dringend kommen müsse. Oberbürgermeister Reiniger konnte daher im Krisengipfel den Knoten durchschlagen und erzielte den gewünschten und so wichtigen Verhandlungserfolg für Essen – dafür herzlichen Glückwunsch. Es wäre auch andererseits ein Skandal gewesen, wenn das Ministerium Essen als Nothaushaltskommune finanziell im Stich gelassen oder sogar versucht hätte, Kosten auf Essen abzuwälzen.

Zick-Zack-Kurs von Tiefensee beendet

Den Verhandlungen war eine neue peinliche und ärgerliche Debatte über die Finanzierung der Umbauarbeiten vorausgegangen. Das zuständige Ministerium für Verkehr, Bauen und Wohnen hatte sich zu dieser Frage nicht eindeutig positioniert, sondern bisherige Zusagen in Abrede gestellt. Mir gegenüber hatte das Ministerium geantwortet: „Wir können gar keine Zusage zurückziehen, weil es keine gegeben hat.“ Während Land und Deutsche Bahn AG weiterhin zu ihren Finanzierungszusagen standen, befand sich der Bundesverkehrsminister auf einem wahren **Zick-Zack-Kurs**. Tiefensee und die Große Koalition waren also am Zug, endlich eine Lösung für den Essener Hauptbahnhof zu finden.

Denn: Seit vielen Jahren warten die Essener, die ansässigen Händler und die zahlreichen Berufspendler auf die angekündigte Modernisierung des Hauptbahnhofs. Immer wieder wurde der Eindruck erweckt, als könnten in Kürze die Bauarbeiter ans Werk gehen. Schon das Vorhaben, die Bahnhofsruine bis zur Fußball WM fertig zu stellen, konnte nicht realisiert werden. Die momentane Situation rund um das „**Tor nach Essen**“ ist beschämend und wäre einer künftigen Kulturhauptstadt, die unzählige kulturinteressierte Gäste aus dem In- und Ausland empfängt, unangemessen. Tiefensee und NRW-Kollege Wittke haben offenbar in letzter Sekunde erkannt, dass auch das Ruhrgebiet, das Land und der Bund von der **Kulturhauptstadt Essen** profitieren.

Bitterer Beigeschmack bleibt

Ein **bitterer Beigeschmack** bleibt allerdings: Offenbar konnten die Finanzierungszusagen nur mit massivem Druck und aufgrund des besonderen Status Essens als Kulturhauptstadt erzielt werden. Denn die anderen Hauptbahnhöfe des sogenannten „Bahnhofpaket NRW“ gehen erst mal leer aus: Für Dortmund, Duisburg, Münster und Wuppertal gab es keinerlei Bewegung. Dabei sind auch hier dringend Investitionen und Modernisierungen vonnöten. Angesichts von Milliardenprojekten wie „Stuttgart 21“ – wozu es in dieser Woche eine Einigung geben soll – ist die „Pfennigfuchserie“ Tiefensees gegenüber dem Ruhrgebiet und NRW überhaupt nicht akzeptabel. Der Bund muss sich deshalb – über die Essener Lösung hinaus – einen Ruck geben.

Als Grüne werden wir die Umbaupläne für Essen weiter begleiten: Wir haben gute Ideen und brauchen einen echten Quantensprung für Bahnreisende und Pendler. Wir brauchen einen Metropolen-Hauptbahnhof, der **barrierefrei und benutzerfreundlich** ist und Aufenthaltsqualität bietet. Dafür lohnt es, sich weiter intensiv auf allen Ebenen einzusetzen.

Herzliche und sonnige Grüße:
euer :> Kai

Grüne Termine

WANN			WO	
22.7.	So	18.30	Limbecker Str. 48	Junge GRÜNE: Schwerpunkt Soziales und Gesellschaft
5.8.	So	9.30	Willy-Brandt-Platz	EFI-MTB-Radtour nach Langenberg und Hattingen, 50 km, bergig, Helmpflicht
5.8.	So	18.30	Limbecker Str. 48	Junge GRÜNE: Schwerpunkt: Jugend und Familie
8.8.	Mi	19.00	Frohnhausen	Stammtisch der GRÜNEN E-West im „jetzt & hier“, Lüneburger Str. 40
8.8.	Mi	20.00	Steele	Steeler Treff der GRÜNEN im Grend, Westfalenstr. 298 (2. Mi.)
8.8.	Mi	20.00	Rüttenscheid	GRÜNER Stammtisch Rüttenscheid im Cafe Cult, Girardetzentrum (2. Mi.)
9.8.	Do	18.30	Limbecker Str. 48	Junge GRÜNE: Schwerpunkt Wirtschaft u. Großstadt Essen
9.8.	Do	20.00	Borbeck	GRÜNER Treff in Borbeck im Wirtshaus, Germaniastr. 230
11.8.	Sa	11.00	Kennedyplatz	Umweltmarkt der Stadt Essen
12.8.	So	9.00-18.00	Essen	2 mal Nein bei den Bürgerentscheiden - Nein stimmt!
13.8.	Mo	20.00	Wasserturm	Stammtisch der GRÜNEN Stadtmitte/Huttrop Gaststätte Michelshof, Steubenstr. 61
14.8.	Di	20.00	Limbecker Str	Verkehrs AK der GRÜNEN
19.8.	So	18.30	Limbecker Str. 48	Junge GRÜNE: Schwerpunkt Wirtschaft u. Großstadt Essen
19.8.	So	9.30	Willy-Brandt-Platz	EFI-Radtour ins Neandertal: 45 oder 90 km, bergig/sportlich, Rückfahrt per Bahn möglich
20.8.	Mo	19.30	Zeche Carl	Stammtisch der GRÜNEN Nord mit Kai Gehring (MdB)
22.8.	Mi	19.00	Forum „Kunst und Kultur	Afghanistan - was heißt Vorrang für den zivilen Aufbau für den Bundeswehreinsatz -GRÜNE Diskussion mit den MdBs Kai Gehring und Winni Nachtwei

Abonnieren und Abbestellen

Sie erhalten diesen Newsletter, weil sie sich auf unserer Homepage www.gruene-essen.de in unseren Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unserer „GRÜNEN Zeiten“ von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen von GRÜNEN zum Geschehen in Essen und Drumherum haben. Wenn Sie eine regelmäßige Zusendung des Newsletters „GRÜNE Zeiten“ wünschen, klicken sie auf unserer Homepage den Button „Newsletter Abo“ an und tragen ihre Email-Adresse ein. Über diesen Knopf ist jederzeit auch eine Abbestellung möglich. Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit E-Mails zu belästigen.

Impressum Newsletter

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Essen
Limbecker Str. 48-50
45127 Essen
Tel.: 0201- 24764-33
Kreisverband@gruene-essen.de
Redaktion: J. Drell, H. Pless und
alle Vorstandsmitglieder
Gestaltung: F. Yaldizli